



Fachhochschule Münster | Hüfferstraße 27 | 48149 Münster

Landtag Nordrhein-Westfalen
Wissenschaftsausschuss

- per E-Mail -



Der Vorsitzende

Prof. Dr. Bernd Kriegesmann
Telefon: 0209 - 9596 462
E-Mail: praesident@w-hs.de

Geschäftsführer

Robert von Olberg
Telefon: 0251 - 83 64019
E-Mail: robert.von-olberg@fh-muenster.de

Gelsenkirchen/Münster, 17.01.2022



Anhörung am 02.02.2022 zum SPD-Antrag „Die bevorstehende Bildungskatastrophe an berufsbildenden Schulen abwenden – Neue Wege für die Personalgewinnung gehen und Hochschulen für angewandte Wissenschaften in die Ausbildung von Lehrkräften einbinden!“ (Drucksache 17/15880)

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,

für die Einladung zur o.g. Anhörung sowie die Möglichkeit zur Stellungnahme bedanken wir uns als Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAWs) sehr herzlich. Ebenso begrüßen wir es sehr, dass der Antrag die Gelegenheit gibt, dieses Thema im Landtag zu diskutieren. Seit geraumer Zeit machen wir auf die im Antrag beschriebenen Probleme und Herausforderungen aufmerksam und zeigen auf, inwiefern wir als HAWs bei der Bewältigung helfen können. Wir sehen hier einen gesellschaftlichen Auftrag für uns als Bildungseinrichtungen und möchten sehr gerne unseren Beitrag leisten.

Ausdrücklich möchten wir die Feststellung des Antrags bekräftigen: „Die Hochschulen für Angewandte Wissenschaften sind geeignet, um einen spezifischen Beitrag zur Gewinnung von Lehrkräften für berufsbildende Schulen zu leisten.“ Wir sind bereit und in der Lage, die an uns gestellte Erwartung, gemeinsam mit dem Land ein Konzept zu entwickeln, um die Ausbildung von Lehrkräften für berufsbildende Schulen sicherzustellen, zu erfüllen, und nehmen diese Aufgabe gerne an.

Um unsere Position und Überzeugung als HAWs zusammenzufassen: Der Lehrkräftemangel an Schulen, insbesondere im berufsbildenden Bereich ist eine zentrale Herausforderung für das Bildungssystem und das sicherlich für die kommenden Jahrzehnte. Seit Jahren leisten einige HAWs in NRW bereits einen wichtigen Beitrag, um diesem Lehrkräftemangel zu begegnen (z.B. FH Münster, Westfälische Hochschule, HS Bochum). Dies erfolgt bislang in Form des kooperativen Studienmodells zwischen HAWs und Universitäten. Im Sinne ihres gesellschaftlichen Auftrages und auch der Anschlussfähigkeit im Praxissektor sollte der Ausbau der Lehramtsausbildung für berufliche Schulen zukünftig vor allem in eigenständigen Ausbildungsgängen an den HAWs erfolgen. Durch eine strukturierte Einbindung der HAWs in die Lehramtsausbildung im berufsbildenden Bereich mit einer eigenständigen Ausbildung zum Master of Education könnten zusätzliche Ausbildungsperspektiven aufgebaut werden und gerade für den MINT-Bereich die Absolvent_innenpotenziale der HAWs besonders gut erschlossen werden.

Der Wissenschaftsrat hat schon 2004 empfohlen: Auch die HAWs sollten Lehrer_innen ausbilden. In seinem Papier zur Rolle der Fachhochschulen äußert sich der Wissenschaftsrat dann 2010 erneut entsprechend: „Insbesondere wäre es sinnvoll, die berufsfeldspezifischen, didaktischen und pädagogischen Kompetenzen von Fachhochschulen unter Berücksichtigung länderspezifischer Gegebenheiten stärker als bislang für die Lehrerbildung fruchtbar zu machen. Der Wissenschaftsrat begrüßt Kooperationen zwischen Fachhochschulen und Universitäten bzw. Pädagogischen Hochschulen in der Berufsschullehrerbildung nachdrücklich und empfiehlt deren zügige Ausweitung. Darüber hinaus ist eine stärkere Beteiligung der Fachhochschulen in weiteren Bereichen der Lehrerbildung sinnvoll, insbesondere in der Primarstufe und Sekundarstufe I oder bei der Vermittlung berufsrelevanter Kompetenzen (z. B. in der Betriebswirtschaftslehre und der Informatik). Dies ist auch im Rahmen von Kooperationsplattformen realisierbar. (...) In der Berufsschullehrerbildung ist neben der fachpraktischen Ausbildung eine stärkere Partizipation der Fachhochschulen an der pädagogischen bzw. didaktischen Ausbildung zweckmäßig.“

Für eine stärkere Einbindung der HAWs und eine eigenständige Rolle der HAWs in der Berufsschullehrer_innenausbildung sprechen mehrere Gründe:

- HAWs sind auf klar berufsbezogene Ausbildungsgänge spezialisiert.
- Die Anforderungen an den Lehramtsberuf haben sich mit der Zeit deutlich geändert. Schlüsselqualifikationen für Lehrer_innen, sich außerhalb der Stoffvermittlung zu bewegen, können HAWs sehr gut vermitteln.
- Große Teile der Studierenden an HAWs kommen zunehmend aus dem Bereich beruflicher Schulen. Lehramtsabsolvent_innen von HAWs kennen mithin den Schultypus.
- Der Anteil an Quereinsteiger_innen im berufsbildenden Bereich nimmt stark zu. Hier könnten innovative Didaktikkonzepte an HAWs greifen.
- HAWs bilden heute den größten Teil der Ingenieur_innen in Deutschland aus, so dass es gerade angesichts des Mangels im MINT-Bereich auch unter quantitativen Gesichtspunkten folgerichtig ist, HAWs in die Lehrkräfteausbildung einzubeziehen.
- HAWs agieren in der Fläche, sind regional aufgestellt und können so besonders gut eine direkte Anbindung an berufliche Schulen vor Ort sicherstellen.

Der Ausbau der Lehramtsausbildung für berufliche Schulen sollte aus unserer Sicht zukünftig vor allem auch in eigenständigen Ausbildungsgängen an den HAWs erfolgen, um in den Hochschulen direkt eine Perspektive für das Lehramtsstudium bieten zu können. Hierzu müssen in erster Linie zusätzliche Professuren für Fachdidaktiken eingerichtet werden. Als Muster können die bestehenden Kooperationen mit Universitäten dienen.

Die Landesrektor_innenkonferenz erarbeitet derzeit eigene Ansätze und Modelle für eine eigenständige Rolle der HAWs in der Lehramtsausbildung für Berufskollegs. Hierzu gehören u.a. die Idee zur Einrichtung von regionalen Zentren für die fachdidaktische Ausbildung sowie Modelle des dualen Lehramtsstudiums. Gerne bringen sich die HAWs mit ihrer Expertise und ihren Konzepten in die Diskussion zur Weiterentwicklung der Lehramtsausbildung in NRW ein.

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. Bernd Kriegesmann
Vorsitzender